

# Inhaltsverzeichnis

<b>Seite 2+3</b>	<b>Steckbrief Neidingen</b>
<b>Seite 4+6</b>	<b>1. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen im Sinne von Nachhaltigkeit</b>
<b>Seite 5</b>	<b>Fotos zum Text Wirtschaftliche Entwicklung</b>
<b>Seite 7+8</b>	<b>2. Soziales und kulturelles Leben in Neidingen</b>
<b>Seite 9</b>	<b>Fotos zum Brauchtum</b>
<b>Seite 10</b>	<b>Neidinger Brauchtum</b>
<b>Seite 11</b>	<b>Fotos zum Brauchtum</b>
<b>Seite 12+14</b>	<b>2.b Wieso ausgerechnet Kartoffeln?</b>
<b>Seite 13</b>	<b>Broschüre „Kartoffelkäfer“ ( beiliegend)</b>
<b>Seite 15</b>	<b>Fotos zu 3. Baugestaltung und Entwicklung</b>
<b>Seite 16+17</b>	<b>3. Baugestaltung und Entwicklung</b>
<b>Seite 18+19</b>	<b>4. Bericht einer „neuen“ Neidinger Familie „Neidingen als neue Heimat“. Einige ganz persönlichen Eindrücke</b>
<b>Seite 20-23</b>	<b>5. Stärken, Schwächen und Bedrohungen des Dorfes Neidingen</b>
<b>Seite 24</b>	<b>Karte Neidingen</b>
<b>Seite 25-31</b>	<b>6 gute Renovierungsbeispiele</b>
<b>Seite 32</b>	<b>Schlusswort</b>

# Steckbrief "Neidingen"

## Steckbrief "Neidingen"

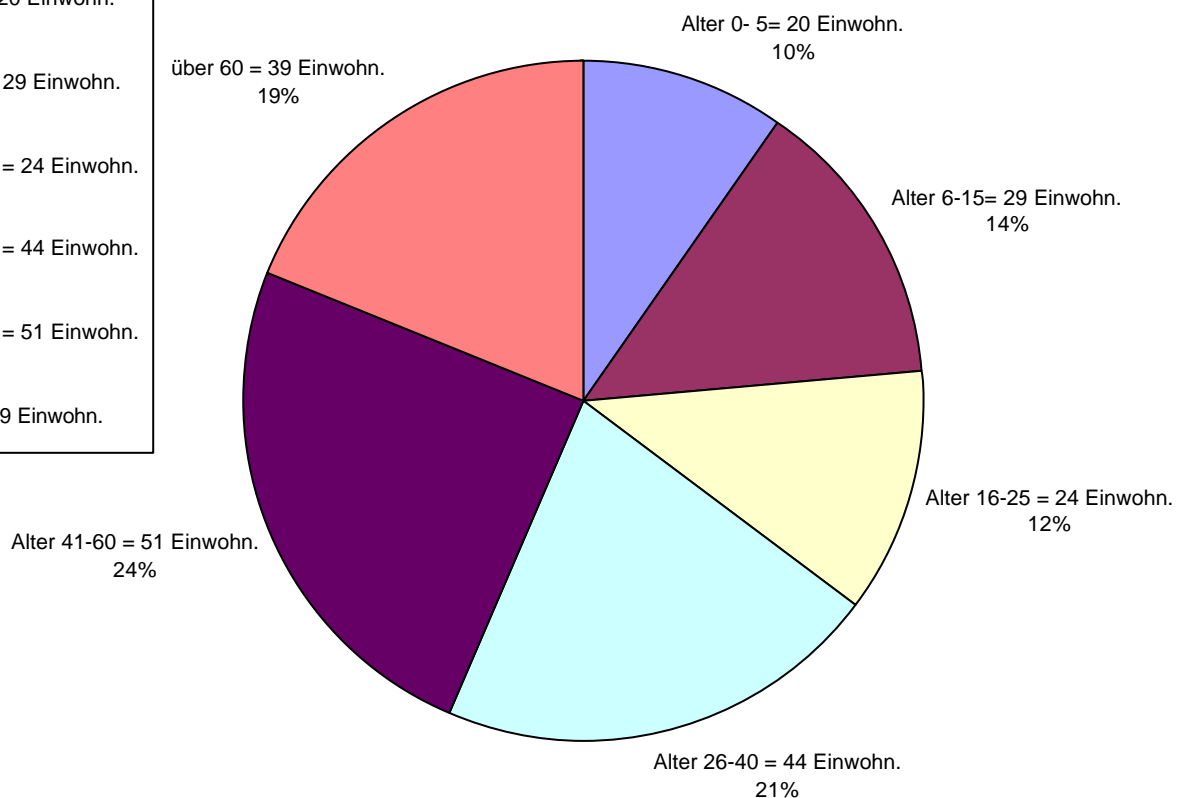
Bewerbung von: „Neidingen“  
 Gemeinde: 4783 SANKT VITH

Zum Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll Zukunft haben“

Einwohnerzahlen				Einwohner 1900 Geschätzt da nicht bekannt	Einwohner 2003	Wachstum (in %)
				(+ 220)	207	(- 6%)
Bevölkerungsstruktur In Prozent	Anteil Kinder unter 5	Anteil Jugendlicher unter 15 (von 0-15)	Anteil Senioren über 60			
	10%	24%	19%			
Differenz zum Durchschnitt der ostbelgischen Eifelgemeinden	+ 5,2 %	+ 5,3%	- 4,6 %			

Alter 0- 5= 20 Einwohn.
Alter 6-15= 29 Einwohn.
Alter 16-25 = 24 Einwohn.
Alter 26-40 = 44 Einwohn.
Alter 41-60 = 51 Einwohn.
über 60 = 39 Einwohn.

Bevölkerungsverteilung Neidingen nach Altersklassen Stand 1/05/2003 TOTAL= 207 EW



# Steckbrief "Neidingen"

## Steckbrief "Neidingen"

<b>Vereine</b>	VoE Neidingen            1 JGV Neidingen            1 Landfrauen                1 Kirchenchor                1 Missionsgruppe            1 Elternvereinigung        1 <b>Total Anzahl Vereine    6</b>	<b>davon aktiv</b>   <b>alle 6</b>	<b>davon gelegentlich aktiv</b>  -----
<p>Wo besteht eine feste Zusammenarbeit zwischen den Vereinen?</p> <p>Die Zusammenarbeit besteht auf Dorfebene, vor allem bei größeren Festen wird Hilfe unter den Vereinen erbeten.</p>			
<b>Infrastruktur</b>		<b>Anzahl</b>	<b>Betreiber</b>
	Kneipen/Säle/Vereinslokale	1 Gebäudekomplex	VoE Neidingen
	Lebensmittelgeschäfte/ Bäcker Metzger/ Post/ Bank	Keine	-----
<b>Dorfschule</b>	<b>Anzahl Schüler</b> - Volksschule <b>17</b> - Kindergarten <b>8</b>	Tendenz steigend	Gemeindeschule Fusion Schönberg/ Lommersweiler/ Neidingen/ Wallerode

## **1. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen im Sinne von 'Nachhaltigkeit'**

Während Neidingen in der Vergangenheit wie auch die gesamte Region durch Landwirtschaft und Handwerk geprägt war, hat das Dorf als wirtschaftlicher Standort an Bedeutung verloren.

Durch die geringe Einwohnerzahl des Dorfes, die unmittelbare Nähe zu St.Vith (unter 4 Kilometer) und die günstige Verkehrslage (Autobahnauffahrt Lommersweiler) in Richtung Deutschland, Luxemburg und Wallonien haben die meisten Neidinger einen guten Arbeitsplatz AUSSERHALB des Dorfes gefunden.

Nur noch vier Landwirte betreiben Höfe, die ihre Familien ernähren, weitere drei sind nebenberuflich als Bauern tätig.

Unser Dorf zählt im Augenblick drei selbständige Handwerksbetriebe aus den Bereichen Metallverarbeitung sowie Heizungs- und Sanitärinstallation. Nebenberuflich arbeiten einige Bewohner im Dorf als Garagist oder Fachmann für Autoelektrik.

Die gute Verkehrsanbindung eröffnet aber auch neue Chancen und Möglichkeiten im Bereich der Dienstleistungen. So wurde eine kinesitherapeutische Praxis im Dorf eröffnet, die inzwischen sehr gut frequentiert wird und auch Mitarbeiter beschäftigt.

Immer wieder kommen naturverbundene Touristen auch nach Neidingen, um zum Beispiel entlang der alten Eisenbahnstrecke, auf anderen Wanderwegen oder im Planwagen die schöne Umgebung zu genießen. Ebenso führt eine Mountainbike-Strecke durch Neidingen sowie ein europäischer Fernwanderweg.

Noch stellt dies keinen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für das Dorf dar. Lediglich während einiger Sommerwochen sind einzelne Wiesen und der ehemalige Dorfsaal (auch altes Schulgebäude) für Jugendlager ('Scouten') verpachtet.

Die Nachhaltigkeit der bewirtschafteten Höfe besteht wie in der Region üblich zum Teil in der eigenen Futterherstellung (Getreideanbau und Silobau) und der Weidehaltung der Milchkühe und Rinder.

Dabei übernehmen die Landwirte traditionell auch einen großen Teil der Landschaftspflege in Wald und Flur, zumal einigen Bauern auch Waldgebiete gehören.

Ein Landwirt befasst sich mit der Planung einer Biogasanlage, die er bei gegebener Wirtschaftlichkeit auch aufbauen möchte.

Im gleichen Sinne finden auch moderne, umweltschonende Technologien Anklang im Dorf: In den letzten drei Jahren wurden bereits fünf Häuser mit Solaranlagen zur Warmwassererzeugung versehen. Das sind immerhin sieben Prozent der Gebäude(!), weitere Anlagen sollen in Kürze hinzukommen.

Weiterhin wird voraussichtlich in Kürze eine Diskussion zum Projekt der Aufstellung von 4 Windkraftanlagen beim Dorf stattfinden.

BilderAusflug Landfrauen, Kutsche, Bienenstöcke....

Neben der Aufgeschlossenheit für moderne Umwelttechnik gibt es im Dorf aber einen ausgeprägten Sinn für 'altes', fast in Vergessenheit geratenes Handwerk: Ein Hobbyimker aus Breitfeld hat seine Bienenstöcke am alten Steinbruch in Neidingen aufgestellt, um dort Honig herzustellen.

Die Weiden entlang der Braunlauf werden regelmäßig geschnitten, um Ruten für das Korbflechten zu gewinnen. Einige Neidinger beherrschen noch das Korbflechten und geben ihr Wissen an Jüngere gerne weiter.

Als Spielgeräte auf dem Schulhof wegen Sicherheitsmängeln entfernt werden mussten, setzte sich die Schulgemeinschaft in einer Aktion dafür ein, ein Weidenhäuschen auf dem Schulgelände zu bauen. Daran nahmen Eltern, Großeltern, Lehrer und Schulkinder regen Anteil.

Ein Einwohner machte sich vor kurzem die Mühe, das Alter einer besonders schönen Eiche zu bestimmen. Durch das Schätzen der Anzahl Jahresringe stellte er ein Alter von rund 380 Jahren fest. Daraufhin befestigte er ein Schild mit der Aufschrift: „Naturdenkmal“ sehr zur Freude vieler im Dorf.

Wenn schließlich Lehrer und Schüler der Dorfschule den Fröschen bei der Überquerung der Straße helfen, so hat dieser Unterricht auch 'nachhaltigen' Charakter.

Was Neidingen ganz besonders auszeichnet, ist seine ruhige Lage ohne Durchgangsverkehr.

Durch das Vorhandensein vieler alter Scheunen in Verbindung mit Wasserstellen und zum Teil sumpfigen Wiesen finden eine ganze Reihe von Vögeln wie Schwalben, Graureiher, Bachstelzen, Wildenten und Hausrotschwänze ideale Lebens- und ungestörte Nisträume.

Auch Fledermäuse sind in den Scheunen Neidingens noch zahlreich zu finden. All' diese Tiere sorgen auch auf ihre Art für 'Nachhaltigkeit'...

Zusammenfassend können wir einerseits sagen, dass in Neidingen durch seine Lage und Größe auch in Zukunft keine Läden oder Post- und Bankschalter mehr denkbar sind.

Andererseits bietet die gute Verkehrsanbindung kleineren Handwerksbetrieben und anderen Dienstleistern wie z.B. aus dem Gesundheits- und Pflegebereich attraktive Chancen.

Als Gefahr sehen wir, dass auch die noch bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe durch sinkende Milchpreise oder Veränderungen in der europäischen Agrarpolitik ihre Existenz verlieren, was den Charakter der Landschaft und des Dorfes nachhaltig ändern würde.

Den Ausbau des Naturschutzes und die vorsichtige Erweiterung eines 'sanften', die Natur achtenden Tourismus mit z. B. 'Ferien auf dem Bauernhof' oder der Bereitstellung von Ferienwohnungen ist eine Zukunftschance für unser Dorf.

**2. Soziales und kulturelles Leben in Neidingen: Basis für Identität  
und für den Glauben an die Zukunft des Dorfes  
ODER  
Wir wollen kein Auslaufmodell sein; deshalb arbeiten wir an unserer  
Zukunft**

Wir als Dorfbewohner empfinden auch im Vergleich zu anderen Dörfern das soziale und kulturelle Leben trotz oder wahrscheinlich auch wegen der geringen Einwohnerzahl als sehr vielfältig:

Es gibt ein sehr lebendiges Brauchtum (hierzu gibt es nachfolgend eine kleine Übersicht), in dessen Abwicklung das gesamte Dorf bzw. einzelne Gruppen wie Jugendliche, verheiratete Frauen usw.) oder/und die bestehenden Vereine (Junggesellenverein, Elternvereinigung der Volksschule, Kirchenchor, Landfrauen, Neidinger Möhnen usw.) einbezogen sind.

Hier sind wir ganz ein traditionelles Dorf, eine große Familie mit allem was eine solche Familie an Vorteilen (Geborgenheit, Rückhalt, Solidarität ...) und Nachteilen (wenig Privatleben, immer der „Kontrolle“ durch die anderen ausgesetzt...) mit sich bringt.

Das gibt uns einen Teil unserer Identität und wir arbeiten daran, dass es auch für unsere Kinder so sein wird, was nicht ohne Probleme und Konflikte abgeht.

Dieses traditionelle Dorf ist aber auch offen nach außen: die Landfrauen sind Teil einer dorfübergreifenden Organisation, der Kirchenchor arbeitet systematisch mit dem Kirchenchor Mackenbach zusammen, und Neidinger sind in Musik-Sportvereinen und dem Verkehrsverein Braunlauf/Our außerhalb des Dorfes engagiert.

Soziales Miteinander ist stark ausgeprägt (Nachbarschaftshilfe, Zusammenarbeit über die Generationen hinweg) und fast alles basiert auf ehrenamtlicher Arbeit für das Dorf.

Eine besondere Rolle für die Bewahrung des Traditionellen aber mehr noch für die Planung der Zukunft spielt die V.o.E. Neidingen.

Diese V.o.E. (gegründet 1987 als Nachfolge- und Erweiterungsorganisation der Ortsvereinigung Neidingen, die schon seit den 60-iger Jahren die Verwaltung der Neidinger Ländereien organisiert hatte und schon damals über einen Zeitraum von über 15 Jahren ein Dorflokal geführt hatte) nimmt folgende Aufgaben wahr:

Betreuung des Dorflokales als Kontaktstelle im Dorf (mit Öffnungszeiten des Lokales Sonntags und an den Festtagen) und zur Verfügungsstellung von Räumlichkeiten für Versammlungen, Veranstaltungen der Vereine und Veranstaltungen von Privatpersonen aus Neidingen.

Organisation von eigenen Veranstaltungen (Seniorenachmittage und Seniorenausflüge, Kirmes, Kartenturniere, Silvesterveranstaltungen, NEIDINGER KARTOFFELFEST)

Betreuung der sog. Dorfangelegenheiten (Einbringung von Anfragen zur Dorfgestaltung an die Gemeinde, Durchführung von Projekten in Eigenregie mit Unterstützung der Gemeinde oder anderer Instanzen)

Die gesamte Arbeit in der V.o.E., an der fast jede Familie in Neidingen beteiligt ist, erfolgt auf ehrenamtlicher Basis.

Zur Verdeutlichung der Arbeit der V.o.E. insbesondere ihres Engagements für die Zukunft des Dorfes ist im folgenden die Entstehung des Neidinger Kartoffelfestes beschrieben.

Das starke Engagement der Dorfbewohner zeigt sich auch im Kampf für die Erhaltung der Dorfschule, deren Eltern in einer Elternvereinigung zusammengeschlossen sind.

Die Dorfschule gilt als Garant für die Vermittlung eines Gemeinschaftsgefühles zwischen den Kindern des Dorfes.

Dieser Kampf dauert bisher 20 Jahren. Eine Schließung konnte durch das Engagement der Bewohner trotz der gegenteiligen Absicht einiger politisch Verantwortlichen bisher verhindert werden. Durch dieses Engagement konnte schließlich sogar 1990 ein Kindergarten eröffnet werden.

Trotz einer seit 10 Jahren positiven Entwicklung bei den Schülerzahlen, gibt es aber weiterhin eine gewisse Gefährdung.

Dies erklärt sich aus den in der Deutschsprachigen Gemeinschaft anzuwendenden Normen und aus der Anzahl der Einwohner des Dorfes.

Warum trotzdem der Gedanke an das Auslaufmodell?

Weil wir spüren dass das Erreichte gefährdet bleibt, dass die nachrückende Generation nicht mehr immer zu so viel Ehrenamtlichkeit bereit ist und weil das, was wir tun, dem allgemeinen Zeitgeist zuwiderläuft.

*Wir fragen uns zur Zeit, welche neuen Initiativen wir brauchen.*

---

## **Brauchtum : Übersicht**

### Neidinger Dorfbrauchtum

### **Neidinger Dorfbrauchtum**

#### ***Nachbarschaftskaffee***

4 bzw. 6 Familien werden als Nachbarn erwählt, zum Kaffee eingeladen und somit ist die Nachbarschaft besiegelt. Sie helfen dann untereinander aus (z.B.: bei Beerdigungen) und werden bei Hochzeiten und Jubiläen eingeladen.

Bilder Möhnen  
Ganzhauen.....

### ***Kindscaffee***

Alle Frauen, die die junge Mutter besucht haben, werden zu einem fröhlichen Abend bei Kaffee, Kuchen usw. eingeladen.

### ***Ströppen***

Wenn ein Junggeselle aus einem anderen Dorf in Neidingen eine feste Freundin hat muss er damit rechnen, dass die Neidinger Junggesellen eines Tages vor der Tür stehen und kräftig mit Flüssigem versorgt werden wollen.

### ***Kav streuen***

In der Nacht vor dem Hochzeitstermin wird der Weg zu den früheren Mitkonkurrenten mit Kav (Getreidespreu, heute meistens Sägemehl) bestreut.

### ***Hamm holen***

Am Hochzeitsabend besuchen die Junggesellen die Hochzeitsgesellschaft und verlangen ihr Recht: Einen Schweineschinken, einen Kuchen und einen Liter Brantwein. Die Gaben werden dann im Nachbarhause verzehrt, anschließend bringen sie die hübsch verzierten Schinkenreste zurück und fordern Einlass um mit der Hochzeitsgesellschaft zu feiern.

### ***Kranzwerfen***

Nach der Hochzeitsmesse wirft die junge Braut einen Kuchen über Kopf in die Menge. Wer ihn auffängt darf ihn mit Freude verspeisen.

### ***Kirchweih oder Kirmes***

Kirmesfreitag treffen sich die Mädchen des Dorfes zum Kranzbinden. Dieser wird später am Kirmesbaum befestigt.

### ***Kirmesbaumaufrichten***

Am Samstagabend wird der Baum dann aufgerichtet - stets mit großer Teilnahme der Bevölkerung.

### ***Ganshauen***

Auf dem sogenannten Kirmesplatz werden die Junggesellen nacheinander mit verbundenen Augen auf die Gans geführt und müssen dieser mit einem Säbel den Kopf abtrennen. Ist die Entscheidung gefallen, kann sich der Gänsekönig eine Königin aussuchen, mit der er die Kirmestage verbringen will

### ***Hahnenhauen***

Genau wie die Junggesellen aber gegen ein kleines Entgelt gehen auch die verheirateten Männer mit verbundenen Augen auf einen Hahn mit dem Säbel zu. Die Ehefrau des Siegers wird dann automatisch Hahnenkönigin und muss den Hahn kochen

### ***Karnevalsumzug***

Karnevalsmontag ist traditionsgemäß der Umzug durch das Dorf. Die Junggesellen ziehen von Haus zu Haus und verkaufen ihre Kladderadatsch (Zeitung mit witzigen Anekdoten aus dem Dorf).

Alle Neidinger Kinder gehen ebenfalls kostümiert von Haus zu Haus und sammeln meist für einen guten Zweck, der vorher bestimmt wurde. Die Süßigkeiten werden beim Essen der Eierpfannkuchen der ebenfalls gesammelten Eier aufgeteilt.

Bilder Sternsinger, St.Martin ....

### **Burgfeuer**

Der Sonntag nach Karneval ist das große Burgfeuer. Mit den erbettelten Materialien (Stroh, Holz, Weihnachtsbäume) durch die Neidinger Schuljungen wird ein großes Feuer entfacht. Nach dem Abbrennen der Burg (unter großer Teilnahme der Dorfbevölkerung) gehen die Junggesellen bei den Neidinger Mädchen Mutzen essen

### **Klappern**

In der Karwoche verstummen die Glocken.

Also müssen die Klapperjungen und Mädchen (seitdem die auch MessdienerINNEN sind) mit ihren Holzklappern aushelfen.

Der Lohn für ihre Arbeit: am Ostersonntag Ostereier, Süßes und Geld.

### **Maiennacht**

In der Nacht zum 1. Mai bringen die Junggesellen des Dorfes den Mädchen ein Maienständchen dar. Zur Belohnung gibt es natürlich Hochprozentiges.

Seit 25 Jahren singt aber auch der Kirchenchor den älteren Mitbürger des Dorfes die „Maiennacht“

### **Sternsinger**

Seit 10 Jahren ziehen am Dreikönigstag verkleidet als die „drei Könige“ die Kinder als Sternsinger durch das Dorf und sammeln für einen guten Zweck.

### **Weihnachtsfeier am ersten Weihnachtstag**

Seit dem 2. Weltkrieg führen an diesem Tag die Junggesellen/Innen und die Kinder Theaterstücke auf. Das ganze Dorf schaut zu und am Ende beschert der Nikolaus die Kinder.

## **2.b Wieso ausgerechnet Kartoffeln?**

### **Wie es zum Neidinger Kartoffelfest kam und was daraus wurde**

Der Anlass hatte eigentlich überhaupt nichts mit irgendeinem „romantischen“ Verhältnis zu Kartoffeln zu tun. Es gibt im Neidinger Brauchtum auch überhaupt keine Bezüge zur Kartoffel, die es nicht auch anderswo gäbe. Es hätten eigentlich auch Nüsse, Kohl oder Schlehens sein können.

Es ging zu Beginn eher um eine materielle Frage:

Nachdem die neugegründete V.o.E. die frühere Dorfwirtschaft gekauft und z.T. renoviert hatte und nachdem ein großer Teil der notwendigen Finanzen über den Ankauf von binnen 10 Jahren rückzahlbaren Zertifikaten der V.o.E. durch jetzige und frühere Dorfbewohner und Vereine aufgebracht worden waren, stellte sich im Vorstand ganz schlicht die Frage, woher man denn die Gelder für die Rückzahlung nehmen sollte. Dazu wollte man eine Attraktion schaffen, die auch und überwiegend Publikum von außen anziehen sollte.

Ein ehemaliger Neidinger warf dann ganz einfach einer Abends in die Runde:

„*mer kann och e Grompersfest machen*“ - macht doch ein Kartoffelfest.

*Das war die eine Seite.*

Broschüre 2001  
**Broschüre 2001**  
Neidinger  
**Kartoffelkäfer**

Es war dabei auch allen klar, dass das nur funktionieren konnte und dass finanziell das Ganze nur ein Erfolg werden konnte, wenn die Mitarbeit der Dorfbewohner bei der Vorbereitung und beim Ablauf des Festes ehrenamtlich erfolgen würde. Das ist bis heute der Fall.

*Es gibt aber auch noch die andere Seite:*

Es ging nicht nur um das finanzielle.

Verluste sollten nicht gemacht werden, aber die Dorfbewohner wollten und wollen zeigen, dass das Dorf lebt, etwas auf die Beine bringen kann, wofür es sich lohnt einmal alle zwei Jahre nach Neidingen zu kommen

Nur so lässt sich das große Engagement bei der Organisation dieses Festes und bei der Vielzahl der dargebotenen Animationen verstehen, die bei der letzten Ausgabe zwischen 1000 und 2000 Besucher anzogen, das in einem Dorf mit knapp 200 Einwohnern, die das alles meistern müssen.

*Wo steht das Kartoffelfest heute?*

Dieses Jahr findet die 7. Ausgabe statt und es hat schon etwas von einer Tradition im Dorf.

Natürlich fragen viele „wie lange noch“ ? und vor allem „wie lange noch in diese Größenordnung? Diese geht effektiv an die Grenzen der Kapazität des Dorfes.

Bangemachen gilt aber nicht, weil im Hintergrund alle um das warum und das wie wissen.

Die Antwort auf diese Fragen ist – wie auch in der (beiliegenden) Broschüre zum sechsten Kartoffelfest gesagt -ganz einfach:

*Warum ein Kartoffelfest?:* wir möchten zeigen, dass unser Dorf lebt und weil es uns Freude macht etwas zu organisieren.

*Wie?* Wenn alle anpacken wird was draus.

*Und welchen Einfluss hat das auf die Situation und die Zukunft des Dorfes?*

Das kann am besten mit Zitaten eines älteren und eines jüngeren Dorfbewohners illustriert werden.

*„Es ist zwar ganz schön anstrengend, aber es ist endlich wieder mal etwas los im Dorf, dass auch über den Kirchturm hinausgeht.“*

*„Ich bleibe in Neidingen, da ist was los und da lebt man in einer starken Gemeinschaft, wo man sich wohlfühlen kann.“*

Bilder „ein „Backes“, Schule....

### 3. Baugestaltung und Entwicklung

Die Entwicklung in den letzten 20 Jahren ist in unserem Dorf durchaus positiv verlaufen. 1/3 der bestehenden Häuser wurden nach 1980 gebaut. Obwohl den Bauherrn wenig Auflagen gemacht wurden und dadurch sehr verschiedene Baustile zur Anwendung kamen, stellen die verwendeten Baumaterialien wie Holz, Schiefer und Naturstein eine gewisse Harmonie in der Vielfalt her.

*Zwei Neubauten sind hier besonders hervorzuheben:*

- *Dorfkern:* Frank Thürwächter
  - Der lang gezogene Bau mit geringem Dachüberstand, kleinen Fenstern und Krüppelwalmdach fügt sich harmonisch in die Umgebung ein.
  
- *Neidinger Mühle:* Haus Simons
  - Das zweistöckige Wohnhaus, auf einer Anhöhe gelegen, harmoniert vorzüglich mit der davor liegenden alten Mühle und gewinnt dadurch geradezu an Charme.

Es gibt sehr wenig leer stehende Gebäude. Die alten Häuser wurden gut unterhalten, aber leider oft nicht fachgerecht renoviert.

Eine auf breiterer Ebene angelegte Bewusstseinsbildung in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz würde die Einwohner für das Thema aufschließen, denn noch sind nicht alle Chancen vertan. Manch schöne alte Fassade verbirgt sich lediglich hinter einer Eternitverkleidung. Einige Backhäuser oder andere Wirtschaftsgebäude ehemaliger Bauernhöfe bestehen noch. Deren Abriss könnte verhindert werden.

Beispielhaft ist die Renovierung der Hauses „*Schlabertz*“ gegenüber der Kirche. Außen und innen verfolgte die Besitzerin das Ziel, das Alte mit seiner Geschichte aufleben zu lassen und so die Seele wieder zu entdecken, die diesen Gebäuden eigen ist. Sogar der Steinofen ist wieder funktionsfähig und wird alle zwei Jahre zum Kartoffelfest geheizt, um Brot zu backen.

Als weitere gelungene Beispiele sind auch die *Dorfschule*, das *Haus Nr. 21 (Peters)*, das *Haus Nr.22 (Thelen)*, das *Spritzenhaus*, das *Haus Nr.37 (Graf)*, sowie die *Neidinger Mühle (Schwalen)* erwähnenswert. Das Spritzenhaus wurde fachgerecht renoviert und wird demnächst einer neuen Bestimmung zugeführt. Das seitlich erweiterte Dach dient als Unterstand für Trauergäste bei einer Beerdigung, wird aber auch als Bushaltestelle genutzt. Die Renovierung war übrigens eine gelungene Kooperation zwischen Dorfbewohner, Gemeinde und dem Zentrum für die Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes in St.Vith..

Die alte Dorfkirche wurde vor einigen Jahren trockengelegt und innen und außen renoviert.

Die geschnitzten Holzstatuen des hl. Antonius, der hl. Apollonia, des hl. Willibrord und der Mutter Gottes wurden sorgfältig restauriert und erstrahlen im alten Glanz. Leider mussten die Kirchenbänke und der Tabernakel schon in den sechziger Jahren

erneuert werden und sind darum nach damaligem Geschmack und nicht stilgerecht ausgefallen.

Wegkreuze werden erhalten und von den Anwohnern mit viel Liebe gepflegt. Der Verkehrsverein bezuschusst diese Initiative jährlich nach vereinsinternen Richtlinien. Gut gelungen ist auch die Standortveränderung des Wegekreuzes „op't Beelz“ Richtung Friedhof.

Ein architektonisches Kleinod ist unsere *alte Brücke*, die an der Kirche über die Braunlauf führt und den Dorfkern prägt.

Es gibt in diesem Zusammenhang ein Projekt zur Renovierung der zweiten Brücke im Dorfkern das kurz vor der Ausführung steht.

Leider fehlt im Zentrum ein attraktiver Dorfplatz, der Leben dorthin bringen würde.

In diesem Zusammenhang wurde bereits über das leer stehende Anwesen Meyer nachgedacht, das an Gemeindeland grenzt, dessen Kaufpreis aber zu hoch veranschlagt ist.

Der Platz vor dem Dorflokal ist zwar sauber und erfordert keinen Unterhalt, wirkt aber so nicht einladend. Auch stören einige Bauten wie z.B. ein Siloturm und eine Lagerhalle das Dorfbild beträchtlich, Bausünden, die sich so leicht nicht ungeschehen machen lassen.

Alles in allem ist unser Dorf aber eine grüne Oase, die trotz des Fortschrittes, Eigenheiten und Charme bewahrt hat.

Wir, die Einwohner sind offen für gute Anregungen und wünschen uns, dass junge Familien von außerhalb unser „Mehr“ an Lebensqualität kennen und schätzen lernen und sich hier niederlassen. Baustellen werden zwar oft innerhalb der Familien weitergegeben und darum nicht unbedingt feilgeboten. Interessierte Käufer wurden aber meistens schnell fündig.

---

## **NEIDINGEN als neue Heimat Einige ganz persönlichen Eindrücke**

### **4. Bericht einer „neuen“ Neidinger Familie**

Es ist nun fast fünf Jahre her, dass wir aus beruflichen und familiären Gründen mit unseren beiden Kindern nach Ostbelgien zogen. Aus einer ganzen Reihe von Angeboten wählten wir Neidingen aus und erwarben ein Haus mitten im Dorf.

Kannten wir zuvor nur das städtische und vorstädtische Leben (Hamburg, Berlin, Oxford, Münster), betraten wir hier im Dorf eine für uns neue und spannende 'Welt'.

Schon die ersten Eindrücke wirkten nachhaltig auf uns: Ein Nachbar, den wir kaum mehr hatten kennen lernen können, starb plötzlich, und Hunderte erschienen, um von ihm Abschied zu nehmen. Welch großartige praktische Hilfe und welch menschlichen Beistand erfuhr die Trauerfamilie durch Nachbarn und im ganzen Dorf!

Wenig später fand ein großes Fest der Dorfschule statt. Wir selber hielten uns bis dahin für arbeits- und 'fest'- erprobt, mussten aber einsehen, in diesen Bereichen noch wahre Anfänger zu sein und viel von Neidingern lernen zu können...Die Größe des Festzeltes allein, erst recht aber die selbstverständliche und freiwillige Einsatzbereitschaft so vieler im Dorf, auch Nächte hindurch zu kellnern und Theken- oder Küchendienst zu verrichten, waren für uns unglaublich. So etwas hatten wir in der Form noch nirgendwo erlebt.

Nachdem unsere Tochter kurz danach in unserer eigenen Scheune vom ungesicherten Heuboden stürzte (glücklicherweise ohne große Verletzungen), war wieder sofort Hilfe von Nachbarn und aus dem Dorf zur Stelle. Es wurde geschweißt, geschraubt, gehobelt, und ein stabiles Geländer war im Nu montiert.

Einladungen zum Treffen von Landfrauen, zu Vorführungen oder in das Dorflokal 'Kulturtreff' verstanden wir als freundliche Gesten, uns als Fremde mit offenen Armen aufzunehmen, wenn wir denn wollen, - und wir wollten...

So machten wir uns Stück für Stück vertraut mit alten (und neuen) Festen, Traditionen und Brauchtum und lernen auch nach fünf Jahren immer noch dazu.

Besonders viele Gedanken machten wir uns als Eltern natürlich darüber, wie sich unsere beiden Kinder in das belgische Schulwesen einfügen würden.

Unsere Tochter und unser Sohn hatten erste Schuljahre bereits in einer Grundschule mit etwa 300 Kindern in Münster verbracht, bevor nun der Wechsel in eine der kleinsten Primarschulen Belgiens anstand mit durchschnittlich 20 Kindern, verteilt auf sechs Schuljahre.

Doch unsere anfänglichen Sorgen und Bedenken wichen einer absoluten Begeisterung für 'unsere' Dorfschule: Gute Pädagogik, kindgerechte Lern- und Spielbedingungen, das Lernen über Altersgrenzen hinweg und die wirklich individuelle Förderung sind nur einige der von uns und unseren Kindern (!) geschätzten Vorteile.

So wurde unser Einleben hier in Neidingen ein positives Erlebnis für die ganze Familie.

Doch nach fünf Jahren kann es nicht ausbleiben, dass man auch negative Seiten und Gefahren im Dorf wahrnimmt. Im Falle von Streitigkeiten und Problemen - sei es im Beruf, in der Nachbarschaft oder gar in der Partnerschaft - gibt es immer sofort viele, die weit und breit reden, oft auch aus unberufenem Mund. Das kann im einzelnen Fall nicht nur tief verletzend sein, sondern Problemlösungen sogar im Wege stehen oder verhindern.

Mit gewisser Sorge sehen wir auch, dass nicht nur in Neidingen viele Vereine (Dorfvereine, JGV) ihre Einnahmen und ihren Bestand sichern, indem Feste veranstaltet werden, bei denen der übermäßige Alkoholausschank im Vordergrund steht.

So gerne wir selber feiern, war doch das Jubiläumsfest des JGV Neidingen am Ende ein betrübliches Beispiel. Nachdem wieder einmal die ganze Dorfgemeinschaft den JGV tatkräftig unterstützte, um überhaupt eine derartige Veranstaltung für so viele Jugendliche aus der ganzen belgischen Eifel organisieren zu können, artete das 'Fest' nach zunächst fröhlicher Stimmung aus. Es entwickelte sich zu einem „Trinkwettbewerb“ mit mutwilligem Zerstören von Gläsern, Blumenkästen und Dekorationen im Dorf und verletzten Gästen.

Das eigene Erleben derartiger Auswüchse zeigt uns, dass es in naher Zukunft zu einer Umorientierung in der Gestaltung der Feste, aber auch bei der Finanzierung der Vereinsaktivitäten kommen sollte.

Insgesamt sind wir natürlich nach wie vor von der Lebendigkeit und 'prallen Fülle' des dörflichen Lebens in Neidingen beeindruckt und glauben fest an positive Entwicklungen.

Auch nach fünf Jahren sind wir glücklich in Neidingen unser Zuhause gefunden zu haben.

## 5. Stärken, Schwächen, Potentiale und Bedrohungen des Dorfes Neidingen

Thema	Stärken	Schwächen	Opportunitäten	Bedrohungen
<b>1)</b>  <b>Lage</b>  <b>und</b>  <b>Naturrahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Durchgangsverkehr</li> <li>- Attraktive Umgebung</li> <li>- Nähe zu St.Vith</li> <li>- Gute Anbindung via Autobahn zu den umgebenden Zentren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine oder schlechte Busverbindungen Sonntags und in den Schulferien</li> <li>- Verbindung zu den Arbeitsplätzen über öffentliche Transportmittel schlecht oder nicht nutzbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Touristisches und ökologisches Potential, das bewahrt und ausgebaut werden sollte (Tourismus und Landwirtschaft)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschaffung der Busverbindung wegen zu geringer Nutzung</li> </ul>

Thema	Stärken	Schwächen	Opportunitäten	Bedrohungen
<b>2)</b> <b>Soziales</b> <b>und</b> <b>kulturelles Leben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit über die Generationen hinweg</li> <li>- Ehrenamtlichkeit selbstverständlich</li> <li>- Nachbarschaftshilfe</li> <li>- Bereitschaft Fremde zu integrieren</li> <li>- Überschaubare Größe</li> <li>- Tradition einer Konzertierung via V.o.E. Neidingen (bez. frühere Ortsvereinigung)</li> <li>- Existenz der Dorfschule</li> <li>- Lebendiges Kulturangebot, geprägt durch ein sehr aktives Vereinsleben</li> <li>- Lebendige Traditionen</li> <li>- Schaffung neuer Traditionen(Kartoffelfest)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitgeist ist anders</li> <li>- Permanente Gefährdung der Dorfschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...Bewahrung der ländlichen Merkmale und des Dorfcharakters</li> <li>- Gegenmodell aktiv verkaufen an junge Familien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Auslaufmodell“?</li> <li>- Abschreckung durch sozialen Druck</li> <li>- Nachwuchssorgen in verschiedenen Vereinen wegen verändertem Freizeitverhalten der Jugendlichen</li> <li>- Steigende Anzahl nicht integrierter Dorfbewohner</li> </ul>

Thema	Stärken	Schwächen	Opportunitäten	Bedrohungen
<b>3)</b>  <b>Erbgut</b>  <b>und</b>  <b>Baugestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflege der Wegkreuze</li> <li>- Renovierungen ehrenamtlich (Spritzenhaus)</li> <li>- Renovierung alter Häuser</li> <li>- Ausreichend Baustellen für Bauwillige</li> <li>- Hilfe bei Neubauten durch die Dorfbewohner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dorfkern wenig attraktiv</li> <li>- Kein Dorfplatz</li> <li>- Diverse Schandflecken und Bausünden</li> <li>- Bausubstanz gefährdet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fassaden wieder freilegen</li> <li>- Thematisierung der Problematik bei der Gemeinde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Banalisierung der Bausubstanz</li> <li>- Steigende Preise für das Bauland wegen Nachfrage von außen</li> <li>- Nicht permanent bewohnte Häuser</li> </ul>

Thema	Stärken	Schwächen	Opportunitäten	Bedrohungen
<b>4)</b>  <b>Bevölkerung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Positive Entwicklung</li> <li>- Bevölkerungsstruktur besser als der Durchschnitt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtbevölkerung eher zu gering</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baustellenangebot ausweiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abwanderung von Jugendlichen (Arbeitssuche) in attraktive Zentren wie Eupen oder die Stadt Luxemburg</li> </ul>
<b>5)</b>  <b>Wirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesunde „zukunftsfähige“ landwirtschaftliche Betriebe</li> <li>- Kaum Arbeitslosigkeit</li> <li>- Know-how im handwerklichen Bereich und Dienstleistungs-Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kaum Arbeitsplatzangebot im Dorf</li> <li>- kein Geschäft im Dorf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ansteigende Auswanderung der jungen und geschulten Arbeitskräfte in die umliegenden Zentren</li> <li>- negative wirtschaftliche Entwicklung im G.H. Luxemburg besonders im Norden.</li> </ul>

*Neidinger Dorfkarte*

sechs gute

Renovierungsbeispiele

*Neidinger Mühle*

*Haus Peters*



*Haus Schlabertz*

*Haus Graf*

*Brücke*



*Kapelle und Spritzenhaus*

# SCHLUSSWORT

## SCHLUSSWORT

*Die Diskussionen in unserer Arbeitsgruppe führten (noch) nicht zu einstimmigen Vorschlägen für neue Konzepte in der Dorfentwicklung.*

*Sie öffneten uns aber die Augen für das, was wir in Neidingen als wertvoll und erhaltenswert ansehen, ganz besonders die aktive Dorfgemeinschaft. Wandel und Veränderung kommen auch auf Neidingen zu, und nicht alle Traditionen werden eine Zukunft haben.*

*Aber Wesentliches zu erhalten, ist eine immer neue Herausforderung.*

*Wir meinen, dass Erhalt und Ausbau der Dorfschule und der VoE als größter Dorfverein und Betreiber des Dorflokals unverzichtbare Aufgaben auch für kommende Generationen in Neidingen sind!*

*Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Neidingen“*

*Baumann-Arnemann Christine*  
*Baumann Ralf*  
*Fux-Schlabertz Annick*  
*Henkes Helmut*  
*Henkes-Mersch Madeleine*  
*Mausen-Fogen Marietta*  
*Schlabertz Andrea*  
*Schlabertz Bernard*  
*Schneiders Albert*  
*Schneiders-Henkes Hildegard*